

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96**

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 93

**Cartier, Gallus**

**[S.l.], 1740**

Von der Andacht: Erste Red

[urn:nbn:de:bsz:31-110811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110811)

Zusatz von Dr. Es. abspesidung.

refert in suo Parnasio: loquitur de iis, qui obtrectant, de iis, qui obtrectationes audiunt, et de iis, qui obtrectatores impetunt; his et illis salutaria probet monita ex II. paginis, et sanctis Patribus eruta. Patres Ludovicus de granata Ord: S. Dominici, Rodriguez, et Saint Jure Jesuita hac de re utilia comemorant. Nicolaus Hispanus Patriarcha Hierosolymitanus duobus Capitibus pulcherrima S. Scripturae exempla collegit.

Cardinalis Bona in suis principis vite christiano c. 8. et in alio Opere, cui titulus Manuductio ad caelum c. 11. ostendit, quantum intersit christiano volubilitatem, et malignitatem lingua sua reprimere; quantum hoc cautio sit necessaria, simulque difficilis; quid agere nos oporteat, et devitare, quando loquimur; quo animo iniurie et obtrectationes aliorum nobis sint toleranda.

Dominus Stapleton Anglus in Dom: 3. post Pentecosten; Lobbetius, Faber, Mansi, Labata, Balinguem, memorabilia circa hoc argumentum edixere, in compilatione S. Patrum, quam adornaverunt. Posunt etiam videri ea, quae D. de Fromentieres, et Aginensis haec de re eduxerunt, ut et P. Le Jeune, et De la Colombiere.

Devotio.

Ponder Andacht

Zwischenzeit, waeren und dinstellig andächtigen.

Luste Red.

Pro Dom: 22. post Pent.  
Item pro fer: 4. tertio  
hebdom. in Quadrag.  
Item pro 5. et 7. Dom. Pent.

Reddite ergo, quae sunt Caesaris Caesari, et quae sunt Dei, Deo. Math: 22.

habnt Iren Käyser, was Iren Käyser ist, und Gott, was gott ist.

Welch Eitel seynd die Rathschlag Iren unweisen!  
Wir schwach und irrlich ihre gedanken, was sie sich gegen  
Gott wollen auflappon! als was sie sich unentlich  
wirden sündt fleischen, sich ihrer Anlangung, der Iren

Von der Daudast. i. Kap.

1593.

der selben, und sich seinen Augen nutzlos zu machen.

Die Pharisäer, welche allzeit pflegen und betrogen  
köpft waren, welche aber auch allzeit ihr Verborgenes  
schleichen fälschlich zu Christo dem  
Herrn abgesehen, denselben wiederum bey dem Kaiser  
in unguad zubringen, od Jhu als einen überstüthten  
des göttlichen gesetzes zu bestrafen. Daher fragte die

Jhu: licet censum dare Caesari, an non? Ist es zulässig,  
das man dem Kaiser zins gebe, oder nicht? Damit

\* Math: 22.  
v. 17.

sie ihm nie solche antwort versalben möchten, welche  
auf ihrem bösen auflage sich schickte, wenn sie  
Jhu Magistrum eines Meisters, also salben sie Jhu  
sein Ehr auf dem, gewalt, und autorität verbrant;  
sie sagten auch ostentlich aus, und bekräftigten ob,  
das es außrichtig wäret, und dem Vorr zu Gott nach  
dem Waagheit loben, und keinen fällen; also salben  
sie Jhu die vordlich- und gottstichtigkeit singestanden,  
nicht desto weniger suchten sie durch ihre schmeicheleien  
und herstellten vord- auch Jhu zu hinterlüsten, wie  
es sich dessen in dem Evangelio selbst beklaget.

Ist widerwärtig ob, o wie leicht seyend die Rathschlag  
den wir thun! welche wirklich so leicht können, das  
sie sich auf unter vierden Gott selbst zu beschreiben?  
Aber wie groß ist singegen die gültigkeit Gottes,  
welcher sich ohne doppelten bedacht, so die wir thun  
wider Jhu gebrauchten, damit es sein waagheit und  
gottliche dardurch unter wisse, und sie in  
ihren schuldigkeit versalben und bekräftigen! Warum  
wolt ihr mich hintergehen sagt Christus zu dem ab-  
gesandten der Pharisäer; zeigt mir das gelt, so  
man als zins geben soll, woszu ist die darauß  
geprägter abbildung, und überschriß? Die sagten:  
des Kaisers. Gibt also dem Kaiser, was des Kaisers ist,

und Gott, was Gottes ist; antwortet ihm Geistlich  
der Herr.

In dieser Antwort ~~was~~ ist die ganze Schuld-  
igkeit unserer Andacht enthalten, sagen die Heiligen  
Väter; wenn wir kommen ob uns auf ~~das~~  
dieses an, das wir dieselben zu unserer besseren  
Nütze antworten, als die Pharisäer, und ihre  
Lobpreisungen Gottes haben. Man soll Gott geben  
was Gott gefordert, ist die erste pflichtige Andacht.  
Man soll auch dem Menschen zustehen, was ihm  
gehört, ist die zweite pflichtige; ist aber wurde  
für dies Maß uns von der ersten wie Reden,  
als welche weitläufig genug, und überflüssige Ma-  
teri an die Hand gibt.

Abt sei =  
Lied.

Howlangat ihr verursacht, Volk zu werden,  
und beständig ~~and~~ der Andacht obzuliegen?  
Do richtet alles auf Gott, wie es selbst auch biblisch  
von euch befohlen. Dient ihm in dem Geist  
der Wahrheit, dient ihm ~~in~~ nach der Ordnung  
und Maß. ~~Es~~ Ich erlaube mich besser: die  
in der Andacht, welche nicht von dem innerlichen Geist  
befordert, und lobend gemacht wird, ist veraltet,  
entwogen, und tot: der erste Vortrag. die in der an-  
dacht, welche nicht nach einer beständig, und billigen  
Ordnung eingerichtet und gehalten wird, ist ver-  
altet, und unnütz, der zweite Vortrag. Wollt  
ihr, das eure Andacht gründlich und fruchtbar  
seyn? Besinnt euch, das dieselben von innen,  
unerblich in dem fortwährenden Ursprung haben,  
besorget euch, das sie wohl angeordnet werden. Was  
eine Andacht falsch ist, gipfelt sie sich nicht in das äußer-  
liche an, die Wahrheit aber kommt aus dem Innersten, so der

von der frommheit fruchtbar ist, pflegt sie uns of-  
wöhnlich andächtiger zu machen, die gebott gott  
fruchtbar lassen sie lassen; die waschende aber legt  
sie allein auf das, was notwendig ist.

Erster  
Theil.

Zwischen der wasche, und falsche andacht fin-  
det sich ein so großer unterschied, als zwischen der kunst  
und Natur gefunden wird. Die kunst geht uns  
auf das "äußerliche". Was die natur bildet  
samt in künstliche Naturen oder Bilden der for-  
tigue will, bemühet es sich uns die "äußerliche" theil  
des leib in einer pfunde, ~~und~~ unumkehrbaren ~~propor-~~  
tion durch der natur gemäßen proportion vorzustellen;  
so das innerliche, unumkehrbar an das fixe, milch, lung, ge-  
hört, innerlich, und "übrig" ungewogen gedachtet  
es nicht einmahl; wiewol die gantz vollkommene  
seiner kunst auf diese allein beruht, das uns das  
innere wohl außgewirkt werde, was in die äugen  
fällt. Sie wird andere beschaufung hat ob mit der  
natur: Sie pflegt zu zuerst an dem innerlichen an-  
zufangen, unumkehrbar das feste und das fixe, als die  
edle theil des unumkehrlichen leib zu gestalten, und  
von ~~der~~ ~~ganzen~~ ~~alles~~ ~~alles~~ innerliche in seiner  
vollkommenen stand ist, geht sie auf die "äußerliche",  
als fließen theil ihrer werke. Was das fällt  
sie nicht auf die falsche andacht? Sie beflisset  
sie uns, damit sie davon "äußerliche" gliedmaßen  
sich zugetheilt gebe; was uns die äugen zufließen  
überfließen seyend; was uns die händ und füß in einer  
pittamen bewegung gehalten worden; was man in  
der bildung uns die sprachen der theilbarkeit nicht  
überfließen; was uns überfließen crocodile zufließen  
von dem äugen fort fallen; was uns einige theil  
süßer von dem mund fort gehen; was man uns  
nach unumkehrlichen sein der bündel unumkehrlich weißt  
an die kunst zufließen, das übrige alles acht man nicht.

Das fruchtigste und edelste von allem ist das nicht, und in demselben die selbsten, welche sehr empfindlich und mit leidig dem Herrn nach die Füße seiner gereinigten Füße küssen, und lassen die lebendigen Glieder JESU Christi, umblieb die Arme und bestrahle die alle Barmherzigkeit. Jedoch der Herr will für ganz Lieb soll angesehene sein, und sollat sich, als ob seine ihm kein gesehene mehr angesehene, als die Beförderung der Arme, für der Wissenschaft die wahre Liebe übung Magdalena, und sagt ihr kostbar selbsten Lichte in die besten und wertvollsten für die weltliche Jüden können, und sollen angesehene werden, als das dieselben über Christus den Herrn ausgegossen worden, es wäre ein Lichte der Weltung: aber die gesehene alle uns nach dem äusserlich sein, und sagt für uns auf die bedacht, wie es seine Worten und Werken ein färbene der Tugend ansetzen hien, innerlich singen ist es ein Lieb, und ein wöndes gewesen, für erat, et latro.

Die wahre Luidacht hat im gegenseitig ein ganz andere weit zusehen, sie faugt allzeit den inneren an; die ist der Wissenschaft, das von dem inneren von der Welt alle gutte und böse vorüber, die sieht uns auf die, wie sie das gemüth mit einem strengen glauben durchsetzt, und zur Erkenntung der Evangelien gebotten bewegt, wie sie das fruchtigste die aufrichtige Meinung einigt, wie sie den Willen mit einem Kräfte und innerlichsten Lieb anzuhalt. Es sind aber Magdalena ihrem Meister die Befehle Lieb Dienst erweisen, welche doch der aller Apostel so liebsthätig ~~und~~ und befehlen die gesehene; daher sie mit Lazaro ihrem Bruder sich bei dem gastmahl ringsum, und

Wolles Gott mit seiner selbst eigenen gegenwart auf  
 gerichtet, bekennet sie ihre sünden, bittet unermüdetlich  
 um Verzeihung, begreiffet einen gantzigen baß der  
 Verzeihung, kühlich erkaltet sie die quaden Worte aus  
 wort, das unendlich derselben viel sünden nachgelassen  
 seyen, weil sie viel geliebet hat. Die letzten ihre au-  
 daacht äußerlich nicht sondern sondern, sie sind be-  
 der solche innerlich zu ihrem vollkommenen stand  
 gelangt.

Will ich aber desseyen gesagt haben, das  
 unsere Religion ~~aus sich~~ an äußerlicher zeich-  
 der andacht, und fröhlicher thäten bräunen ohne  
 so ~~ist~~ blüht und bleib fröhlich als die Religion der 7 söhne,  
 so mancher reformierten ungläubig ist? Da fühlte  
 mich Gott darüber. Die allein haben ein solche der-  
 Berges thier, von welcher man länger als  
 raufficht fünf hundert Jahr nicht gewußt:  
 Die allein hatten solche hundert ein un-  
 sichtbarer Religion, welche doch in sich selbst be-  
 stünde, ohne das sie gefehen würde. O daß sie  
 soviel eher weg zu unzulässig inoffenbar!

Nein, Nein meine brüder, sondern ich will, das  
 eure Religion in offentlicher hoffnung komme,  
 ich will aber auch, das sie zugleich innerlich seye:  
 ich will, das die äußerlich thätig zeige, aber  
 ich will auch, das sie sich ~~gleich~~ offentlich willt zu  
 dem griff, und in das fratz begehrt, auf dem  
 innerlichen allein unistens oblige. Die zu  
 gut, damit sie vollkommen seye, und ein güthob  
 Exempel von sich bleiben lassen, spricht Tertullianus,  
 auf das sie aber ein güthob Exempel von sich geben,  
 ist nöthig, das sie sich selbst andern bekaunt mache.

Die Tom hat ihr Licht auß ihrem andern ussag,  
 als das sie sich zeige, und sich belüchte; das frue ist  
 laupfärlig uns Jaxum mit der sitz begabt, damit  
 man solche empfinden solle: gleichmassen uns  
 auf die Religion ihr Licht, und sitz haben: das Licht,  
 damit unser <sup>=gütli</sup> wack der den unversehrte hundert  
 segen, und der finliche thater in demselben gottlich  
 werden; die sitz, das die gütli wack duss die  
 liebe angeflammet die laus fortzu erwärmung, und  
 die laster, welche inderzeit und alle orten der unversehrte  
 stiften, bezogen und drotigen sollen, damit die  
 zuegut ihr gebührende liebe und forschung gewinnt.

Insofalten bin ich gar nicht gesinnert; allers  
 die äusserliche audacht zuefornahme, sondern der  
 selben hil meise unper zuefornahme; ich bin, sprich ich,  
 nicht gesinnert die ihre löbliche wack zuefornahme,  
 duss welche ein grosser unthun kan geschaffet werden,  
 sondern laus uns zuefornahme, das, was die solbe nicht  
 der grund der fortzueh outspringen, furs audacht  
 in ihrer natur ein missgeburt seigt, und in  
 ihrer weisung bin kraft haben: sovat un  
 zueh ussagen, auß welcher ihr Lichter duss  
 wack outspringen können, das die waart au-  
 dacht notwendiger wird der innewe müste  
 foraub kommen.

Dies waart, was stumt sich weigert zuefornahme,  
 sagt d'flg Hieronymus, als für sauffmützig wack  
 angossem seige wie ein faubren, brjueby aber ein  
 biffiger frund zueh forumbtragen; sich mit innewe  
 schaff bald bedecken, und andern die grausamkeit  
 innewe wissenden wack obwalten lassen; innewe  
 innewe blut dussigen netoni gleichem wack, äusserlich

Von der andacht. 1. Kd.

1599.

aber einen besondern Catonem vorstellen! Nicht  
destoweniger ist die die natürliche abbildung  
eines falschen und freilowigen andachtslobs.

Wenn du ihn zuerst verstehst, ist es gedultig wie  
ein Lamm; unschuldig, wie ein Taubou; lieblich, wie  
ein Pelican; es hat die keine Widerwärtigkeit,  
den keine Anfechtung, den keine pflichten,  
den keine unglück im geringsten bezeugt = die  
weniger beleidigt werden: aber was wenn ich  
anatomische, und auf das innerste seines freyheit  
kommen könte, würde man sehen, das ein  
gibt eines Zygors und schmerzhaft in demselben  
Arbougou liegt, ~~was~~ welches alles bezeugt,  
was ihm nicht aufsteht. Was du ihn den den  
geistlichen gefalt, und den den pflichtigkeit geist  
den ferner nachzufolgen soltest ~~strenge~~ streng,  
würdest du flöhen, es wäre die Zügel  
selbst, da es unzweifeln freilowig weit  
mit word, Raub, Wüsten, und nicht und dergleichen  
sich ängere dergleichen, als der pflichten überfäher.  
Was ist eine böse sünde für ein andacht,  
als ein falsche, vorstellte, und about freilowig?

Was ein solches ansehnlicher diese äußerlichen  
sine sünden gelosst, sine böse sünden gebessert,  
die sündhafte annehmungen gedämpft, sine be-  
gierlichkeiten bezwungen, sine lasten gedemüthigt,  
sine gütz untertrücht, und sine sind zurück ge-  
halten hätte, was für einen großen fortgang in der  
Zügel würde es nicht gemacht haben! aber würde  
sine mühsige sorg und fleiß in diesem bestände, das es  
durch sine falsche und freilowigen andacht den was man



Derne Lieb in der Religion geoffenbar und allein  
 auf die That setzen soll: auf die That, streif ich, welche  
 da der Herr, das Laub, der Tempel, und das Feilich-  
 thum Gottes ist: auf die That, welche sie in ihr selbst  
 setzen magt, ~~und sie blinde und halbherrliche~~  
~~in der Dichtung seiner gebotten~~ was sie sich durch  
 sie blinden und halbherrlichen geforsam seinen  
 gebotten unterwirft: auf die That, bey welcher  
 die gestalt ist, wie man etwas zuzulassen, welche  
 schandlich und sündhaft seine hundert; auf solche wird  
 werden alle äußerliche Werke besetzt, und der-  
 dienstlich der gott gemacht.

Gott hatte einst dem Moysi befohlen, es sollte  
 die That der goldnen, aber die der goldnen der inneren  
 anfangen; deaurabis Arcam auro mundissimo intus  
 et foris. In der Andacht übringen, sagt ~~die~~  
 zu dieser That Origenes, und man allzeit der  
 inneren anfangen. Alle zuvor Werke können  
 zwar vorlich sein, und glantz, ~~aber~~ das ist ohne  
 gutt, aber die glantz und der inneren frucht voran  
 können. Opfere Gott fleiß für die flacht opfere,  
 aber gott wohl acht, das es sauber gewasene werde,  
 und sauberbar, das die gedanken und das innerlich  
 rein seien, sagt die göttliche schrift.

Was der gewalt apstel zu seiner zeitigung  
 gelaugt, pflegen die herten, so in demselben vorbringen  
 ligne, die laub für wohl zu färben, und die wörter,  
 die sie zu erst innerlich haben, alden auf äußerlich  
 zuzurigen: die natürlich abbildung der waaren  
 andacht, welche also befaßt sein soll, das die äußerliche  
 zueignen die stoffe farb, und gleichsam die der goldnen  
 der sol sollen vorstellen. Mein frau du laßt im  
 großen zucht und geffämigkeit an die setz, sagt Tertullian,

aber wissen, was solch uns in dem äußerlichen  
besteht, das du weder äußerlich, weder ein Christen  
siegst. Die Erbarkeit soll zwar in dieser Kleidung,  
in dieser Wort- und Werken, in diesem Saubt Zind,  
in diesem Gebäuden, in dem allen und allem forder  
stehen, aber alles dies mit in diesem fruchtigen du an-  
fang nammen, und soll allort ein solches  
und überflüssig der güte gedanken und meinung  
sich, welches sich über alle äußerliche werck  
ausgüßet.

Ich hab oben auch gemeldet, das die Auidacht, welche  
nicht von innen forwart kommt, ein ritte und un-  
fruchtbar Auidacht seye. Was sagt aber dies?  
Christus der Herr selbst. Ihr habt allezeit auß-  
gerichtet, aber dardurch das lob der wercke gesucht,  
das was hat ihr für eine lobe von <sup>=bezogen</sup> ~~empfangen~~: von  
der solch ein güte meinung mit allem zu lieb,  
und zugefahne gesesse waren, würde nicht gewiss-  
lich dankbar gegen sich eingestelt haben, aber die  
für ein fruchtiger lieb wird sich die dem heimlich zu-  
volange nicht frucht. Ihr habt uns begehrt, das  
die wercke sich sehen, prüfen, und forsetzen  
sollen, dardurch erwartet uns keinen lobe von  
dem heimlichen hatter. Ihr habt diese lobe der frucht  
voligkeit, welches das einziger abfahre aller für  
begierde satte sollen gewesen seyn, dardurch, und  
für nicht gefalt, unempfangen werden ihr solch  
auch nicht empfangen, spricht D. I. Chrysologus.

Weder der waaren und falschen Auidacht find  
ich oben demselben unterfand, der sich zwingen dem  
falschen und waaren gold forder gut. Das  
die falsche goldstück seyend äußerlich zwar mit  
gütem gold überzogen, innerlich aber zeigt sich nicht anders.

Die falsche andacht hat gleichfalls das kostlichste äußerliche aufzuheben, aber von innen auf den Grund kommt, ist alles vorfalsch, alles verdorben, alles zu nichts gemacht: Die wackelnde freubheit singen ist Insichselbst sein, und von innen weit kostbarer, als von außen. Das falsche golt, von welchem wir die unvorsichtige betrogen worden, ist ein sinnen innerliche wortschaft ungelteig, und nicht nutz; die andacht, welche nicht auf das innerliche fundament gegründet ist, hat zwar das lob, und die besetzung der menschen rassuappen, und die selbs freuetung, aber das die augen Gottes ist sie ohne gewicht, ohne frucht, ohne verdienst, und ohne ergeltung.

Es seynd ~~so~~ so vil tag und stund in dem jahre welche alle die himmel zürwundern freiglich wärdig, die doch ohne innerliche werke gelovnen vorübergehen. Es werden doch die und wider so vil äußerliche, und löbliche werck geschehen, welche ofenbar die ewige belohnung zügewarten lätten, was sie für allem zu der Eher Gottes vollbracht werden; aber weilsen ihnen die notwendige absonnen vermagt, haben sie auf kein belohnung züstoßen. Ich weiß nicht wieviele brüder, wie es hier allhier umb das gemüth steht, und was ihr zu dieser gedreht: aber mit dem heiligen Augustino behauptet ich anderswärts, das ich erzittere, so oft mich innerlich strenger gericht zu sinnen kommt, welches gott wegen allem innerlichen thun und lassen in streub wird vorzunehmen.

Dies stellt sich als ein liebhaberin der klüffheit, aber warum? aus freuet, damit kein übel gescheh

unter der Liederkeit kommt, als wäre sie Mann-  
 sichtig, welche ist ein feiner schmeckender zu-  
 rige schmecken. Dieser ist gewöhnlich, aber warum?  
 Damit er nicht auf den flötz gewalts, welche,  
 wie er schon den scharf, & unbeschreiblich übel  
 nach sich ziehen würde. Dieser ist mäßig  
 und sittsam, aber warum? Damit er die  
 Ansehlichkeit, welche ihm ~~in~~ der mäßiggang,  
 das spielen, das unmäßige Essen und Trinken,  
 der gar zu große Kleidung pracht zugezogen,  
 wieder in etwas ersetzen möchte. Dieser ist  
 scharf mit seinem feind, aber auch was für  
 einem absetzen? Willen er die Inventionen  
 der zu angesehene wird, die welche er ab-  
 fangt, und in der ungewand zufallen er sich  
 fesseln muß. Dieser lüdet mit großer Geduld  
 die allerschärfste scharf, aber auch was ist  
 sagen? Willen er für seine scharf mäßig man  
 so scharf scharf zuzuge was hat, was er die ge-  
 ringste ungeschicklichkeit straffend lassen.  
 für anderen tröstet seine feind wegen der  
 Schaden, so er zulassen, bittet ihm auch scharf,  
 gold, und seine dienst an, aber auch was für  
 einem zist und fud? gewöhnlich nicht auch christ-  
 licher Liebe, sondern auch seiner Liederkeit poli-  
 tische scharflichkeit. Willen er unendlich für ein  
 gewisses zeit mit ihm in gültiger freundschaft  
 steht, Willen er schon die große Liebe dienst den  
 ihm ~~un~~ empfangen, folglich gleiche große  
 Lieb anzutragen scharflicher wird nicht unter-  
 lassen kann, was er nicht für die undurchbarste

7 ganz  
gewiss

weil gesalben, und außgerüstet worden. Wau  
 Disob nicht wäre, wüden er ihu ihu allob mit=  
 widre lassen zuevünd gesou; Wau Disob nicht  
 wäre, wüden er ihu nicht zu silst kommen,  
 so er Ioselben auf uns mit seiner einzigou  
 bathen don Ios außrosten uoh verthig köunt.  
 Was saltat ihr don Iosgleichen audacht, hant  
 dienst vorwifungou?

Verndat siel zu Iou Evangelio, christliche  
 Ioune! zu Iou Evangelio vudent siel, und lösch,  
 was christus Iou Ioune stoffe; Er sagt nicht  
 uns glathou Dingou Beati pauperes, solig sijnd  
 die armen; sondern Er setzet gleich siel zu spiritu  
 Das ist: Solig sijnd die armen im grist. Er sagt  
 nicht uns: Beati qui persecutionem patientur  
 Solig sijnd, welche verfolgung leiden; sondern Er  
 setzet gleich siel zu: propter Iustitiam. wegen Iou  
 grundthrit. Als will gott sabou, Das man  
 zu ~~er~~ erst unuolig in Iou grist armen  
 siel, ofo man solich außrolich in Iou wort  
 zige; und Das man die verfolgung alsin  
 wegen Iou grundthrit und liebe gottes, nicht  
 aber wegen seiner andern zeitliche abfou  
 leiden solle.

Wie Thurst, welcher ofo mittelbar don  
 seiner forren ablangt, solziset all das=  
 iunge, was ihu sein forre befielt; und wilou  
 Er stourecht, Das, wau Er siel don seiner forren  
 in allen stunden uoh volibou brängen und budou  
 lasse, ihu solich wegen dillou außrotrouliche  
 stankungen seine grossen gotoune eintrage,  
 lüdat Er allob mit seiner löst frohündliche gedult,

sein Herz mag ich tribulieren, und vexieren  
wie es will. Disto kauft kriecht sich mit einem  
rastenulichen sauch - und dremt in alle sätthel  
Zuffichan; gar wirt, und sose woff wäro dist  
gottan, wou od dou fortzue ~~fortz~~ fortzue, aber  
weilne solich uns wegen der zeitlichen mitz, und  
hoffen gottigat, wird es dou Gott in fleigheit  
sein lobe dazfür empfangen. Ein anderer der  
zeitet seinem freud, dou wolken es sel spuch und  
in bild veltre, es grüßet ich, es wdat mit ich,  
es süß ich freud, es schreißt ich so gar fornu -  
stuck; disto gut es aber uns dazüber, weil es  
dazzu glöckliche geistlich wird, und zwas dou solich,  
drou es nicht daz abflagen, sondern woude  
es ich dazsichont unmaß angosson haben. Dist  
aber ist ein drosteltes tugent, ein freidliche und  
unfruchtbar tugent. Man es seinem freud nicht  
dou fortzue dazzeitet, wird ich Gott auf unmaß  
dazzeitou. *Sinon remiseritis de cordibus vestris, non  
remittetur vobis.*

Was ist also züßim? spricht gott für  
fortz, spricht christen, aber waare und aufrichtige  
christen, dremt gott in dem grist der waareit,  
und nicht nur nach dem äußerlichen schein; Lasset  
den einen hochwürdigsten Mayestät aber unwillige  
starkt sein; wandelt der Jhu, wie es ge-  
wolt, das Abraham und sein Patriarchen wandten  
solten, unwillig in einem einfältigen, ordlichen,  
und dou oben anglich besorgten andacht.

Es sage wirt dou freud, was nach einem liden,  
und falschen andacht uns vortet. Wo ist ein so  
ghimmere, und fruchtlos bair, fragt Abt Paschasig,  
wolken seinem aber uns allem auf disto unmaß wolle  
bair, und aubliem, damit die dazzeitou da

über Joppen schreiet sich der wunderbare Volke? Ihr  
 laßt ihnen aber, welches angebaut worden muß,  
 unendlich für die; Ihr laßt ihnen doch, die  
 Tanne, unendlich die Waare derer, die andacht,  
 welches nicht in die Zeit mit gefast worden, auf  
 das ~~die selbigen Raub thiere~~ solches nicht gleichwid  
~~ausbrennen können, und sich also derer~~  
~~die das unersättliche Lob nicht entzogen werden~~  
 derselbe von den selbigen Raub thieren nicht gleich  
 aufgebracht, und sich also derer die das  
 unersättliche Lob nicht entzogen werden.

Man nimmet die fruchtbarsten Ländern  
 werden jedoch weissen, wird sich selbst zu ungenutzen  
 freud und Trost gewinnen. Der selbige Ländern wird  
 dadurch großart worden, und für die Tanne wird  
 allzeit auf jedem verbleiben. Darum mag verfallen,  
 was immer will, so arbeitete allzeit für die  
 Gottes, und für die seine eigene. Nicht für  
 in dem Geist der Waare, aber gedruckt auf für  
 Dienst nach der weltlichen maas und Ordnung in die  
 richter. Beschränkt sich, das für andacht allzeit  
 von ihnen zu sein, aber traute auf, das  
 dieselbe mächtig, und bescheiden sage. Das gleichwie  
 die selbige andacht alle das, was geboten ist, darab  
 säumt, und nicht inwendige Ding hervorbringt,  
 als pflegt singen die Waare Gottesdienst in allen  
 das, was allein notwendig ist, zu begehren. Zweiter  
Theil.

Man hat unmaß auf die unbescheidenen und  
 unordentlich andachten viel gefalt. Der selbige  
 Augustinus bemerkt, das es mit schwerer betrübtheit  
 von einigen bräuten seiner Zeit war, welche  
 von der selbigen unwissenden geistern, der unbeschei-  
 digen schuldigkeit, und dem laßt sich nicht glaubend

weil sorgfältig warden. Ich gesteh zwar, sagt er, daß sie nicht übel in sich enthalten, aber obwol man nicht bei dastun, in welchen gemeinen die dem waaren glauben zuwenden laßten, können solch dafelb allein daim deroowordt worden, welche bekant ist, daß dieselben der freyheit unserer Religion widerstehen, welche das Christen JESUS, der uns sehr wenig Sacramente dergestalt, den allen dergleichen beschwärligen Ceremonien frey lassen wollen. Da dieß was der Judem ihr eintziger Trost, daß ihr bräuel, denu sie untrouwen waren, den Gott für hansen, wofür gegen die dafelb der dierem eingestrichet word, welche uns unsere ~~gesetzliche~~ Satzung, seyend.

S. August. Ep. iij.  
ad Januar:  
et in novissima  
Edit: 55.

Was erfordert die die waare Andacht, und doltkomment geistlichkeit den uns? Wir müssen uns besorgen vor allen andern die saugt pflichtigkeiten abzusetzen, und alles übrige, was zur sel nicht dient, brüßlich lassen: daberige mehrer lieben, was ein größeres Lieb dordient, und was geringere ist, weniger achten. Hec enim perfecta iustitia est, si potius potiora, si minus minor diligimus. Sagt der heyl Augustinus.

Dieß diese freuliche grundsatz fast gewelten flgen dathorb pfließen ist, daß wir kein waare Andacht besitzen: festlich, wau wir uns uns und unnötige andachtswürigen betreiben, und daß, ~~es ist~~ zu was uns die pflichtigkeit dergestalt, freywilliger wird deraufmerken. Zerstetend, wau wir, ~~da die andacht den~~ in dem stand was unsere andacht dirsten,

Da doch die Andacht nach unserm Stand solte  
 singewohnt werden. Dittend, was wir  
 uns und geringe Ding ansehung, und unser  
 gantz freumbheit dazinn setzen, da wir doch  
 die haupt gebott Gottes, und der kirchen mit  
 größter fromm und sorgfalt soltzien solten.

Aus diese drey üble ist gleich das erste  
 verantwortlich <sup>= aber</sup> ~~so~~ so verantwortlich wenn es  
 auch immer unsere bau, geht es dazinn aber  
 unsere so im pflegung, und ist auch so gar unser  
 geistliche gründe. Dazinn, was ich einen  
 adeliche herten se, welche sie saub und  
 gült wistend diese ungewohnheit erfassat, brü-  
 chere vinfliche almosen außstendat, ungewis  
 aber die gantz saubhaltung an die uagel freucht,  
 in so gar dessen gantz verwaltung freumbere  
 andertent, und sich wenig bekümmert, ob das  
~~größte gült freigeist~~ notwendigste besorget,  
 das ungewisste gült freigeist, die schulden  
 bezahlet werden, oder nicht: sagt ich ofter freie  
 freuch, das sie solches nicht wenigere, als für  
 andächtig können gefaltem werden, und für diese  
 sie almosen, so auch freumbere gült gefat, die  
 spende die soll, als die sinnele verbaute. ~~der~~  
 singewant, christliche volen, ~~der~~ singewant ~~der~~ solich  
 almosen geben, und bezahlet dazinn die schulden.  
 Wist ich dan nicht, was recht od unrecht,  
 billig oder unbillig seig? Machat doch die arme  
 kaufleut nicht länger wider sich mühen,  
 schast ab die klagen der landverche und tagelohner,



Ihr der gezogen worden? Ihr habt mir die Zahl  
 Irriung zu geben, die ihr versetzt, und bring  
 dem loben verfallen, spricht Gott; aber ich will fünf  
 ein Wort zufluchen dem Irriung der  
 logen, die ihr außgeraubt, und gestört. Vos  
 dicitis, que dedistis, et ego dico, que furati estis;  
 vos memoramini, quos paristis, et non recordamini,  
 quos necastis. De dil. der flg. Augustinus. \* Hom. 38. ex  
 50. Hom.

Man sieht andrer, fahrt fort geduldet  
 Irriung dattet, welche das gebitt über die massy  
 loben, die fallen ihre gewisse bett. Stünden,  
 und würden sie können zu lieb, so wäre auf  
 vor so volle, die Irriung überg. untobersy.  
 Voller ich solchem sagen, sie sollen nicht betten? Das  
 sagt erit von mir. Diese untobersidener Rath  
 wäre uns tauglich die gottlosigkeit Irriung  
 zu beseitigen, welche Jahr und Tag haben sie  
 dattet unser pflegen zu betten: Aber was sie  
 die soll öffentlich gewisste ämbter dattet,  
 Tage ich ihnen: die Stund, so ich für untobersidung  
 der Rechtshändel anzusetzen dattet, so  
 solat ich nicht für das gebitt widere, damit  
 ich durch das zu lange betten die so untobersidung  
 die gesäfft nicht dattet. Gebat  
 Gott, was Gott gefort, und dattet auf nicht  
 dem Rath zu geben, was der Rath ist,  
 auf das ich nicht durch für dattet mit gantzem  
 familie ein insaf der untobersidung worden  
 möcht; dan solich dattet wäre löst stäthlich,  
 wölen sie dem armen parthrey so schädlich sagen würde.

Es gibt andrer, welche sich die größten Frey-  
 maayten, was sie an einem Worte sag die sei-  
 lige Mess Lössen solten. ò Das ist überaus gefährlich!  
 und woltz gott alle Hätren Dicht, die ob gologrub-  
 lief Hm können, so würden unser Kirchen Zeit  
 Des freilichen Mess nicht so öd, läßt, und drolaffen  
 Hofen: aber wir verfahren auf, und sagen ob mit  
 großen Fortzuehind, Das die selbe wören aller ihrer  
 tägliche Audaft sehr fast und vauß geyne ihre  
 untergebenen seyen: Jhr fleißigob Kirchen gely  
 gibt zwar ein güttob brüßfiff, aber ihr hartob  
 drolaffen auf ein üble ärgerniß. Was  
 vorsehen im, Das wir die selbe so rechtig im  
 Dem gottobsaub finden, aber wir würden auß  
 unser vorsehen, was sie wenig ob der Aucht  
 und gericht vorsehen, und was wir nicht wuß-  
 ten, Das sie zu können freidre rübringne seyen,  
 was manne ihme auf die drolträglichste drol-  
 gleich einwahne würden. Nach ihrer einbildung  
 Hofen ihr Krolts sändel allzeit auf einem güttob  
 fuß, Das gegentheil aber immerdar auf einem  
 pfliummen. Was von ihr Process öffentlich wird  
 als billigkeit läuft, wissen sie doch drolselb  
 sie so pfönd und naturlichob färbliche drol ge-  
 waltigkeit anzustreifen, Das sie einen gauthen  
 magistrat gar leicht hinter das liest führen, und  
 zu einem falschen urteil bewegen.

Zuletztesta zusehen seyt andächtig, Dicht  
 ist sehr loblich, und nützlich; aber seyt andächtig  
 was die geist des Evangelie, Damit ihr nicht  
 gleichwie die Pharisäer das güttob der Wittwen,

und weißten an sich selbst, und das zusehen:  
 Damit ihr nicht sich nicht so überaus freylich er-  
 zeigt gegen die armen bedrängte Sünder, welche  
 sich so inständig um die Barmherzigkeit des  
 Beschützers bitten, und darum nicht versalzen  
 können. Es ist nicht verboten, das man die  
 unrichtige Beschaffenheit der und von sich selbst,  
 aber geduldet bejehret, das, weil sie wegen  
 ihrer Freyheit und Andacht über andere wohl  
 stehen sollen, auch männiglich ein größeres  
 mildes der sich selbst, als der ihnen fast-  
 mächtig und unbändigen Straff drohet, und zübe-  
 reiten solle, das widrigen falls für sich  
 guttes Namen, und gantz Andacht sie sich  
 übeln Klang nach sich ziehen werde.

Das zweite Stück, wegen welcher wir sündig,  
 und frey zugehend geben können, ist, was wir  
 unserer Stand, und Profession nach unserer Andacht  
 wissen sollen. Ich erlaube dir sey: Gott, welcher  
 uns allein die grade weisheit, versteht sie in  
 ihrem nach seinem Stand; das andere grade  
 bewirkt ein closter geistlicher, andere ein freylicher  
 Eremit; andere der Magistrat, andere die Bur-  
 gerschaft; andere die firtre und Regenten, andere  
 die Staat und Untertanen. Nun bestohet unser  
 gantz Andacht und Frey gegen Gott in diese, das  
 wir unser grade wohl anerkennen, und recht  
 gebrauchen, das wir unsere Beruf in allem ge-  
 recht sein nachkommen, das wir nach dem  
 ige Stand loben, und in demselben getreulich be-  
 stehen, zu welchem wir berufen worden.

Was wir uns aber auch anders quaden und mittel  
 Ich will beweisen wollen, bestrafen wir uns  
 selbst. Sifara hat ein Pfänder unterlag er-  
 litten, und ist bis auf das Haupt geschlagen worden;  
 aber wisset ihr, welches Wort sie der heilige Geist  
 gebrauchet, die unterlag nicht auszutreiben? Er sagt:  
 Die Person, welche ihr vorgeschrieben Ordnung, und  
 wichtige Läufe gehalten, haben wird Sifaram geschritten.  
 Die quaden, so wir empfangen, sind nach ihrer ge-  
 wissen Ordnung für einen irden ausgeführt; was  
 wir ~~un~~ die, also zu werden, zu strecken, und auch  
 ihrer Ordnung bringen wollen, werden wir ge-  
 fesselt unterliegen.

\*Judic: c. 5.

Dies aber geschieht, was wir unsere Stand mit  
 Gewalt nach unserer Andacht leichten, da wir das im  
 gegentheil der Andacht den Läufe nach dem Stand lassen  
 sollen: und dies vermag sich, was wir die unwilligen  
 andächtigere unserer Zeit begreifen, als die ge-  
 wöhnlichen gesäht unser Stand, in welche wir  
 die göttliche Vorsichtigkeit gesetzt hat. Du hast ein  
 großes ~~schicksal~~ und weitläufiges Land vor  
 zu zeigen, und wirst ganz allein abgefunden  
 wie ein fiesidler leben: Du o andächtige Frau  
 hast dich verstreut, und nach unvorsichtiger Kinder,  
 welche deiner obacht sehr stark bedürfen, die  
 aber lassen sie in ihrem willkürlichen Fortfahren, den  
 dem willkürlichen in die Laster fallen, und ~~ist~~  
 anstatt das du dir selbst ~~das~~ ~~selbst~~ ~~das~~  
 den deine bösen abwaschen, nach dem besten bestrafen,  
 und in dem guten unterliegen selbst, ziehest du  
 den Pfälzer, gefangen fassst, und bittst dich  
 zu einem neuen Anfang.

Der Gott sei uns immer und allezeit anwesend,

9

Die fünf nicht angesehene, und was die Schuldigkeit für  
 auch die fünf versetzt, ertrugst ihr zülfien. Ihr  
 fliehet, was für einen Stand hervorruft ist, weil  
 nicht alles gleich nach für einen Willen geht; sie  
 lobt ihr mit Dabionigo, was für einen Stand zu  
 wider, weil sie sich selbst lieb fünf dazu ansetzt,  
 und ihr in demselben ein süßer freyheit findet.  
 o bösartige freyheit! o wie wird ein stück die  
 süßer freyheit fünf so sauer werden, wenn ihr fünf  
 nicht besser, als bisher, darüber fühlst! auf solche  
 wird lobt ihr für einen Stand das untröst zu überst  
 und wendet demselben völlig über ein saufen.

Meine frau ihr wendet Ansehen fortsetzen,  
 sondern allzeit überwinden werden, ihr wendet un-  
 seltener bitten: Domine Domine aperi nobis o Herr öffne  
 uns die Himmel! ziefst zu fast für Kinder in  
 gütliche bitten, in der fromtheit und gottbesest auf; be-  
 säufthigt ziele für Männer, welche billig über fünf  
 blagen, das ihr die ganze zeit alle kirchen und Ca-  
 pellen aufhängt, in zwischen aber die heilige saubfal-  
 tung liegen lassen. wenn es nicht weiß ist zü sagen, das  
 ihr wegen der Schuldigkeit für einen Stand die alle an-  
 dacht vorfinden und abgesehen werden, so ist es oben  
 so untröst, das ihr die andacht als ein entföldigung  
 droffühnt, für einen Stand nicht können ~~herzlichen~~  
 nachkommen zü können, das die zwei schuldig-  
 bitten, als die gebührende vorrichtung der andacht,  
 und die nötige vollziehung für einen gottfästern  
 mögen jederzeit gar wohl brünnen sein.  
 Vorbleibet <sup>als</sup> gleichwie die ~~flora~~ stunden in für einen  
 schuldigen ordnung, folgt nach dem richtigen lauf,  
 und der bewegung, die der geist Gottes fünf eingibt,  
 so wendet ihr in allen begabungen obigen, und der  
 heilige Sisara wird gütlich vofflagen werden.

Mit neuem Wort, ihr müßt sagen, was ihr wollt,  
 gesehene brüest nach, und beflisset euch in  
 allem eure pflichtigkeit abzulegen. Man muß  
 den Dämon nicht in die fesseln, sondern in die  
 gültige fesseln überlassen; dan wie würdet ihr  
 Math: 7. v. 16. trauen den Dämonen, und fragen den  
 Dämonen / amblen, fraget Christus den Hott \*?  
 Dessen wilne ihr euch um was in dem  
 stand befindet, ~~in~~ welche euch der himelische Säub-  
 erer überdient hat, so lobet denselben fleißig  
 nach, und bittet ihn um sein gnade, alle, was  
 er den euch erfordert, nach seinem wolle-  
 fallen zu erfüllen. Wan man im zäuber-  
 stänlein auf einem wilden Wald Baum zu-  
 get, welcher gar nicht den der natur der stän-  
 lein in sich hat, ist auch ganz gewiß kein  
 frucht den denselben zu setzen; wie soll den  
 ein Tool gültige fruchte sondern bringen, wan  
 man sie zu einem anderen stand zu bringen  
 will, als in welche dieselbe den gott ge-  
 setzt worden?

Euthel und zum bitten, was ihr verlangt, das  
 eure andacht eithel, und gott angesehend sagt,  
 so erfüllet allzeit die größte gebott den den  
 klüneren, und was ihr in die klüneren auf  
 nicht wollet überlassen, saltet das immer-  
 den der zünder den die große. Tofat ein  
 fromliches Exempel, welche euch der heilige geist  
 vorstellt, unblüth auch stänmütige wird,  
 dessen beschreibung ihr in eure frey und gemüth  
 nicht einzuwickeln salt.

Es laget Inselben ihre qualitäten, oder  
 eigenschafft bey, auf welche die waare andacht  
 gegründet ist. Die ist ein weib, welche gott föhret  
 hat, und Inselben umb die gantz Welt, und  
 alleu, was Inuenn ist, nicht bolsidig <sup>in</sup> <sup>mens</sup> <sup>Daum</sup>  
 Die erste eigenschafft. Die ist ein weib, welche <sup>mulier ti-</sup>  
<sup>mens Daum</sup> Prov. 36.

Die ist ihre eigenschafft, und außrichtige weib züfandly  
 Inuenn und gläubren Inuenn Mannes loordiont, Inuenn  
 Da auß loordiont auß sie trauet und bauet  
 Confidit in ea cor viri sui. Die zwoytte eigenschafft. <sup>\*</sup> <sup>ibid.</sup>

Die ist ein weib, welche in ihre  
 laubhaltung ~~hau~~ sich hinnen außricht  
 besamot, und hinnen mühe stehet; laboravit  
 opere manuum suarum\*: welche ihre laubge- <sup>\*</sup> <sup>ibid.</sup>

uostrenu den tag zu tag die gschäfte ordentlich,  
 und über alle, was, und wie ob geschaffren, genau  
 Keschafft fordwant. Die dritte eigenschafft. Die  
 ist ein weib, welche in dem stillen bleibet pracht  
 und wofflüssen Inuenn loib nicht nur alleu Inuenn  
 gschafft abbrüch weiset, sondern auß so gar  
 hil waff die woffwendigkeit sich selbst, nutzlos,  
 Damit sie Inuenn Inuenn almsosen geben  
 können. Manum suam aperuit inopi\*: Die vierte <sup>\*</sup> <sup>ibid.</sup>  
 eigenschafft.

Es wartet Inuenn nicht andrer von Inuenn,  
 Das Inuenn Inuenn solle; Die ist Inuenn Inuenn, was  
 Inuenn andacht Inuenn; Die ist, was Inuenn Inuenn, und  
 waarschafft Inuenn Inuenn. Aber wo Inuenn auß  
 die Inuenn und Inuenn, so die weib Inuenn,  
 Inuenn Inuenn: Inuenn Inuenn Inuenn Inuenn Inuenn.

Oben Gott fürchten; altes, was wir thun, zu seiner  
 grösseren Ehr vorrichten; altes, was unser Stand  
 von uns erfordert, getreu und bescheidenlich abzu-  
 thun, die Sünde nicht unterlassen, und ~~unmöglich~~  
 anstatt dessen andern unnötigen geschäft der Sünde  
 unneru; die ~~gott~~ andächtlichen dem gebot  
 Gottes nicht vorziehen, sondern dieselbe mit einem  
 frommbüßigen und getreuen fleiß allzeit erfüllen;  
 sohat dich sind eine wunder, welche nach uns-  
 ung die selbe Augustini\* der gott grösser sind,  
 als die washafte miracl selbst; sohat dich  
 sind solch wort, welche dem heiligen Geist  
 für so frommlich und frommlich haltet, das er sagt,  
 was ein solch wort finden wolle, müste die-  
 selbe in dem äussersten ~~der~~ Heil der welt such-  
 Procul et de ultimis finibus terre pretium eius.\*

\*De civitate  
Dei lib. 10.

\*Prov: 31.

Proverb  
 Gutes wort ist nicht andächtig, sondern fromm  
 und frommlich, welche sich von der sothat, und  
 andern bösen unrichtigkeiten unneru und  
 drobloude lassen; siegen ist die rechte from-  
 und gottfürchtig, welche dem von gott frommlich  
 stand brauchet, ~~das~~ und das, was gross  
 ist, für gross; was klein, für klein; was glanz,  
 für glanz ansieht.

Gebt einem kind in die rechte hand ein mit  
 demselben besetzten erou, in die andere aber ein  
 apfel, wird ob die erou fassen lassen, und den  
 apfel behalten. legt ihm ein buch vor, auf  
 welche ob lesen solle, und ein hartes stift,  
 mit welchem ob hirtelochten bönen, wird ob das  
 buch hären aufstehen, und glanz nach dem harten  
 greifen. O wie vil Christy gehen auf solch wort zugewandt!

Donnerstag. 1. Nov.

1699.

Alle gültigen Dinge wolt werden ihnen die so-  
lichkeit nicht zu hoch bringen, hingegen sie in-  
zige göttliche sünd wird so wenig verdammten.

Dies führt zu gewöhnlich christliche Tugenden,  
und was ich die sündelich erwerbten wolt, laßt  
sich zu strecken gehen, was ich bis her gesagt: Dienst  
Gott nach erforderung seines standes. Damit ich nicht,  
so viel möglich ist, firs auf seine ~~andacht~~

Donnerstag ~~andacht~~ ~~andacht~~  
sich bemühet, nicht als ein, auf das sie ist  
mit David sagen kan: Herr du erhebest mich  
besser, als ich selbst, verleihe mich, probire mein  
stutz, und vertheidige die kräfte, so du demselben  
mitgetheil; laß mich weisheit zu, das sie das  
vergnügen götz in solchem wesen, welches die sünd,  
so diesem allerhöchsten Namen allein gebühret,  
die nutzlos. Reine mein Tugend der aller in-  
lässigkeit der fruchtlosig. Verleihe mich die gnade  
dies allein zu loben, damit all meine sünd  
lassen auf dich abgisse, ich der mich weisheit andacht  
ausgehe, als in dir zu wesen, und wolle du mein  
erster anfang bist, auf mein lobes lude stütz.

Proba me Deo  
et scito cor  
meum. ps.  
25. et 138.

Alles das ich sage weiß du mich, o mein  
gott, was die missfallen kan. Ich stehet, und opfere  
mich dir völlig auf. Mein saab und güte, mein  
lob und Tugend, und alles, was ich besitze, übergebe  
ich dir, ja dir, welches alles, was ich kan und  
bin eigentümlich zu setzen.

Die gültigste Hölle, ich solange mit ihm  
brüderlich beginn die nachzuefolgen, aber was  
ich dir nicht ~~ausprobiert~~ wolt nachsinnen, was würde  
ich andacht sagen, als ein lächer statte der andacht,

Homo cordis  
absconditus  
i. Petri. 3.

Wolke wil mocht die zonne zuverrynen, als die  
baufestigkeit zuverfallen fähig wäre. Mahe  
also, das das heid der andacht, wolke ist  
die wasser zu einem gülden brüffel bragen  
werden, wie bedacht als einem wasser, der  
in einem fottzen der flosser ist. \* fien wasser,  
wolke das die quad gebildet von einem giff  
loben, und in sich selbst die unfehlbare brüffel  
der Güte brüffel; fien wasser, wolke  
in allen seinen forrichtungen getrennt das groste  
wie das klein, und das schwache wie das leiste  
vollziehe; fien wasser, wolke so die der  
hand hat, das für das, was sie gebott ist, dem  
innigen was wir willkürlich, bequämlich  
wisse vorzusetzen; fien wasser, wolke  
die die bildet und überficht auf der  
vorn eingepreget hat, die ganz und gar zu  
gessen, so wolle in dir, als der andacht wolt,  
so wolle in der zeit, als in der ewigkeit.

### Von der Andacht Die zweite Red.

Pro Dom. 4. Pasche.  
et fer. 2. post Dom. 2.  
Quadrages. in hac  
verba: Vos deorsum  
estis, ego de superis  
sum; vos de mun-  
do hoc estis, ego non  
sum de hoc mundo.

Item pro Dom: 4.  
Pasche. in hac Verba:  
Cum venerit Para-  
clitus, arguet mun-  
dum de peccato

Nemo potest duobus Dominis servire, aut enim uni  
odio habebit, et alterum diliget; aut unum sustinebit,  
et alterum contemnet. Math: 6. v. 24.

Niemand kan zwoyren forren dienen: dan so  
wird er mit woder die einen lassen, und die an-  
dere lieb haben; oder so wird die einen ge-  
dulten, und die andere verachten.

Man mag sagen, was man will, so ist gewisse  
gott und die welt allzeit ein natürliches widerw...